

Legenden & Geschehnisse aus dem Reich Avalon



Zum Brennenden Phoenix

Die Zeit verging wie im Fluge, viel ist Geschehen im letzten Jahre. Reisende Händler und Abenteurer/innen trafen sich in meinem Gasthaus.

Nachrichten und Gerüchte machten die Runde, glaubwürdiges und unglaubwürdiges wurde erzählt, viel gäbe es zu sagen, doch nur vom Reiche Avallon möchte ich schreiben, da mir von seinem edlen König Tschierchill dies aufgetragen wurde.

Vom Ritter ohne Namen schreibe ich, der Ritterlichkeit predigt, aber zu feige ist seinen Worten Taten folgen zu lassen und es versäumt ritterlich den Handschuh zur Fehde zu werfen.

Das Konzil und auch Avallon beklagt ihre Opfer, so geschah es dann, daß HUGHa von Stonedhedge etwas eingenebelt von den süßen Düften der göttlichen Pflanzen Gannes und Nah-bis, welches zu hauf auf der Insel 'Aschisch angebaut wird, sich auf ein Duell auf Leben und Tod einließ und dies zu aller Überraschung verlor.

Die Gilde der Diebe und (Hals) - äh - Beutelschneider wurde von edlen Recken aus Avallon, Faromo und anderen Reichen gegründet. Böse Zungen glauben zu wissen, das die Werte dieser Gilde mehr zulauf und Anhang finden, als die Tugenden der Ritter.

In diesem Zusammenhang läßt Herrscher zu Camelot mitteilen, daß die Bauern aus Faromo keine Diebe und Strolche sind, und daß es nur ein infames Gerücht ist, wonach Adlige

dieses Reiches versuchten die Reichsinsignien zu stehlen.

Die Gleichsten unter den Gleichen im Reiche Avallon trafen sich um eine Kreuzfahrt im Mare Rhumikum zu feiern. Aufgescröchte rhunsche Flotten und deren Matrosen schlossen sich der Kreuzfahrt an, froh endlich den strengen Riten zu entkommen und mit der Aussicht einige Monde in ungezwungener Atmosphäre den Annehmlichkeiten avallonscher Lebenskultur zu fröhnen.

Es gab allerdings auch Stimmen die meinten, das man die avallonsche Kultur auch mit Piraterie vergleichen könnte.

Diese Kritiker verstummten jedoch sehr schnell, wenn sie von der sagenhaften Abschlußparty hörten, zu der sich sogar, man höre und staune, der Hochkönig von Rhun einfand.

Lange währte der Abend, viel wurde getrunken und geraucht, viel gesungen und geredet. Einer stellte sich schon als Hochkönig von Erkenfara vor, dieser kleine vermessene Scharbanac wurde dieser Person jedoch schnell verziehen, als er sich bereit erklärte, ein großes Feuerwerk zu Ehren von Avallon und seiner Edlen zu veranstalten. Dieses Feuerwerk wird wohl noch lange in Erinnerung bleiben, die Begeisterung kannte keine Grenzen. Immer mehr forderten die Matrosen, der Hochkönig lief in Topform auf, doch irgendwann zeigte der Alkohol seine Wirkung, die Kräfte des Hochkönigs schwanden dahin, bis er schließlich zusammenbrach und in

windeseile auf ein Lazarettsschiff von Rhun gebracht wurde. Einige der Matrosen wollen gehört haben, wie er kurz vor dem Zusammenbruch sagte:

»Uichh lieebec eüch ahhlee - Ihr gönnd voln mir ahllees habben, wahs iir wohlld.«

Armer Hochkönig, wie die Mediziner feststellten, war das letzte Bier, das er getrunken hatte, schlecht gewesen, was natürlich die Vermutung nahelegt, daß er ein Importbier zu sich nahm, obwohl er dies gar nicht wollte. Die Folgen dieses Genusses spürte er am nächsten Tag, als er aufwachte und mit seinem Kopf nicht durch die Tür paßte, durch die er seinen Thronsaal erreichen wollte. So mußte der Thron denn leer bleiben.

Einige Gemarken Urwald auf `Aschisch wurden von der zurück kehrenden Kreuzfahrt

gesellschaft in die Steinzeit zurück gebomt. Nach bisher unbestätigten Meldungen sollen sich auf diesen stark umkämpften Gemarken ein paar Krieger von Eoganachta befunden haben. Überbleibsel dieser Truppen konnten nicht gefunden werden.

Im Angesicht der nachrückenden avallonschen Krieger übergaben sich weitere Armeen Eoganachtas den glorieichen Truppen.

Geschrieben zu Audracaar, von

Weinrich Hopfenblume

PS.: Ein großes Dankeschön im Namen aller Adligen des Reiches Avallon an die Reiche Faromo und Rhun, für die Einladung zum Hochzeitsgelage und für die Köstlichkeiten, die hierbei ausgeschenkt wurden.

